

Kapitel 2 Fragen ohne Antworten.

Gegen Mittag kam Luna mit Little Moon im Palast an, es war ruhig und es schien so als wäre niemand hier.

Zielstrebig ging Luna in ihre Gemächer um das kleine Fohlen dort in ihr, für das kleine eigentlich noch zu große Bett zu legen.

Die ganze Zeitschlief Little Moon Friedlich, die Erschöpfung der Letzten Tage machte sich nun auch bei Luna bemerkbar, sie wollte sich schon selbst etwas Ruhe und Erholung gönnen.

Doch den erhobenen Huf, der an ihre Tür klopfen wollte, war ihr sofort mehr als bewusst, auch wem dieser Huf gehörte.

Ehe Sich Celestia versah, stand ihre Schwester vor ihr, sie wollte grade etwas zu Luna Sagen, als diese sie in den Korridor drängte, und signalisierte zu schweigen.

Bevor Celestia überhaupt verstanden hatte, was los war, hatte Luna sie wieder in ihre eigenen Gemächer teleportiert.

"Verdammt Luna sag es mir wenigsten, vorher wenn du so was machst."

"Schrei nicht so ich bin Müde aber nicht Taub", gab Luna etwas genervt zurück.

Celestia fuhr erschrocken zusammen, zum einen weil sie nicht bemerkt hat es sich ihre kleine Schwester auf ihrem Bett bequem gemacht hatte, auch darüber das sie ebenfalls hier war.

Etwas verwundert sah Celestia ihre Schwester an, diese wirkte etwas Matt und übermüdet, so als ob sie, seit Tagen nicht geschlafen hat.

"Geht es dir gut?", fragte sie Luna vorsichtig um nicht wieder etwas anzusprechen was Luna unangenehm sein könnte.

"Ja ich ... Ich brauch nur etwas schlaf, war lange unterwegs", meinte Luna müde und schloss die Augen in der Hoffnung, dass sie etwas Ruhe bekommen könnte. Doch dem war nicht so.

Celestia war immer noch besorgt um ihre Schwester immerhin hat diese grade gesagt, dass sie die letzten zwei Tage nicht im Palast war geschweige denn geschlafen hatte.

Mit Sorge in den Augen legte sie sich zu Luna aufs Bett, behutsam zog sie ihre kleine Schwester zu sich ran.

"Wo warst du denn? Ich dachte du bist die ganze Zeit in deinem Zimmer und wärst mir böse? Ich hab mir Sorgen gemacht."

"Es ist ... Ich weiß nicht wie ich es dir sagen soll, geschweige wo ich anfangen soll", versuchte, Luna müde zu erklären.

"Am besten am Anfang", meinte Celestia sanft und strich ihrer kleinen Schwester sachte über den Rücken.

Es dauerte einen Augenblick, Lunas Mut schwand je mehr ihr bewusst wurde das sie es ihr sagen musste.

Tief durch atmend stand sie auf und ging zum Fenster, Die Sonne Strahlte ihr entgegen als wolle sie ihr Mut machen.

Noch einmal holte Luna hörbar Luft und begann ihr zu erzählen, was Fluttershy erzählte.

Sie erzählte ihr von Little Moon und das sie weder ihren Vater kannte noch je etwas von ihm erfuhr, sie wusste genau genommen gar nichts von ihm nicht mal, ob es ihn wirklich gibt, es kam ihr damals wie ein Traum vor vielleicht war es das auch?

Dass sie sich mit Rainbow Dash so amüsiert hat, behielt sie für sich, selbst ihre Schwester muss nicht alles wissen dachte sich Luna.

Am meisten sprach sie von Little Moon ihrer kleinen himmelblauen Tochter und welch ein Wirbelwind sie sein konnte.

Am Ende Wirkte Luna erleichter und sah zu ihrer Schwester, diese hatte ihr nicht nur gespannt gelauscht, sie kam jetzt sogar zu Luna Lächelte sie sanft an.

"Ich bin froh das du mir das erzählt hast, es muss schwer gewesen sein das so Lange für sich zu behalten."

"Wen wen es nach mir gegangen wäre, wäre es immer noch ein Geheimnis", meinte Luna mit Tränen in den Augen.

"Warum sagst du das?"

"Weil ich nicht weiß, ob ich dazu bereit bin", meinte Luna unter Tränen.

"Luna man ist nie bereit, so eine Verantwortung zu tragen, aber wir müssen es nun mal alle, jeder in Equestria weiß das. Also sei stark wie du es immer warst, egal was passiert ich bin immer für dich da", meinte, Tia und fing ebenfalls an zu weinen.

Es dauerte eine Weile bis sich beide beruhigt hatten tief saßen die alten Wunden, das spürte vor allem Celestia jetzt wieder mehr als Luna.

Aber froh war sie auch das ihre kleine Schwester einen kleinen Stern gefunden hat.

Es störte sie wenig Luna hier Schlafen zu lassen warum auch, so dickköpfig Luna auch sein konnte, sie wollte nie wieder zu lassen das ihrer kleinen Schwester so etwas zu stößt wie vor tausend Jahren.

Und vielleicht war Little Moon sogar genau das, was Luna brauchte.

Leise verließ Celestia ihre Gemächer, um sich zurückzuziehen, sie ging in die ihrer Schwester nur um einen kurzen Blick auf die Kleine zu werfen.

Vielleicht konnte man etwas an ihr erkennen was half ihren Vater zu finden. Sicher war sie nicht, ob dies auch in Lunas Interesse war, aber die Kleine sollte wissen von wem sie Abstand.

Hatte sie doch das Recht es eines Tages zu erfahren, wer ihr Vater ist.

Luna sollte an diesem Tag eine Antwort haben, auch wenn sie jetzt nicht darüber erfreut sein wird.

Als Celestia grade in den Bereich des Palastes gehen wollte wo Luna ihren Turm hat, leider hielt sie eine Wache auf auch um ihr mit zu teilen das sie im Thronsaal gebraucht wurde, und man sie schon eine Weile Suche.

Wie so oft kam ihr ihre Pflichten wieder mal dazwischen, so oft hatte sie diese schon verflucht, weil sie den Fehler machte diese als Wichtiger einzustufen.

Nicht zuletzt hatte sie sich wegen dieser von Luna immer mehr entfremdet.

Dennoch ging, es nicht um her diese ganz auf zu schieben doch mehr Zeit für Luna sollte grade jetzt angemessen sein.

Wo ihr kleiner Mond jetzt selbst einen kleinen Mond hat.

Während ihre Schwester ihren Pflichten nach ging, suchte Luna in ihren Träumen nach Antworten.

Nach Antworten auf Fragen, die ihre Schwester gestellt hat und die sich Luna selbst nicht beantworten konnte.

Doch leicht war es nicht diese zu finden, so wusste sie doch nichts über den Vater ihrer Tochter. Oder gab es gar keinen? Nein es musste einen geben, immerhin hatten sie und ihre Schwester auch Eltern. Welche ungeklärt verschwanden.

Man hatte so oft und verzweifelt nach ihnen gesucht, manchmal Monate lang, ohne je eine Spur zu finden.

Als man dann nach Jahren der Suche der Letzte ausgesendete Trupp Pegasi zurückkam, dem die Kunde voraus geeilt war, das sie was gefunden hatten, waren die beiden Schwestern voller Vorfreude, schon sehr gespannt gewesen.

Doch was sie vorzuweisen hatten, zerschlug alle Hoffnung der beiden ihre Eltern je wieder zusehen.

Als zwei der Sechs noch unterwegs gewesen Pegasi eintrafen, legten sie den beiden nur eine Schwarze Feder vor die aus den Flügen ihres Vaters stammte.

Diese Feder erkannten sie sofort, war es doch die Einzige in den Schwingen ihres Vaters die er bewusst entfernen konnte, weil er sie als Schreibfeder benutzte.

Was aus ihren vier Begleitern wurde, wagte, niemand zu fragen da man es an den zerfetzten Rüstungen, die als solche kaum noch taugen, zu erkennen war.

Die alten Erinnerungen beachtete Luna nicht weiter lagen in ihnen noch immer nicht verheilte Wunden begraben.

Sie Suchte weiter in den Regalen einer Bibliothek gleichenden Gängen ihres Unterbewusstseins. Egal was sie erlebt gelernt oder ihr im Leben wieder fahren war, stand hier aufseiten in den Büchern ihres Lebens niedergeschrieben.

Oft war sie hier wen sie sich unwohl fühlte oder sich vor der Welt versteckt hatte. Hier in einem Reich wo nicht sie erreichte, war sie so oft ihren Gedanken nach gegangen.

Wusste sie doch das es nur sehr wenige in Magie bewanderte Ponys gab welche wie sie zu solch einen Zauber fähig waren oder je ein solches Potenzial hatten, und von Letzteren gab es noch weniger als es bei Ersterem gab.

Etwas aber war anders es gab nicht was Little Moon betraf, so als ob es diesen kleinen Stern in ihrem Leben nie gegeben hatte.

Auch konnte Luna hier jetzt deutlich eine fremde Präsenz spüren, "Celestia wie oft muss ich es noch sagen, dass du nicht in mein Bewusstsein eindringen sollst", fauchte Luna angriffslustig.

Doch im nächsten Moment wurde ihr schmerzhaft bewusst wie Falsch sie lag.

Der Schlag, dem ihre dieses Wesen, welches es geschafft hat sich hierher Zutritt zu verschaffen, ihr verpasste, ließ sie zwei Meter vom Boden haben und schleuderte sie doppelt so weit den Korridor ihres Unterbewusstseins hinunter.

Langsam kam sie wieder auf die Beine, doch diese wollten sie kaum tragen, so wackelig wie sie wahren. Was sie Sah, als sie langsam die Augen öffnete, versetzte ihr den nächsten Schock. Sie Sah in ihre eigenen Augen vor ihr stand ein Abbild ihrer Selbst wie es sich im nächsten Moment in Nightmare Moon verwandelte, doch ehe diese Schatten der immer noch an hier Haftete wieder angreifen konnte, löste es sich schon wieder auf. So schnell wie sie vor ihr stand so schnell war sie wieder verschwunden. Zuerst dachte Luna, sie habe sich das eingebildet, doch ihre Flügel die immer noch Schmerzten sowie ihr zerschundener Rücken waren deutliche Beweise, dass es wirklich passiert ist.

Woher dieser Dämon kam, der sie so feige hier über fiel, wurde ihr deutlich als ihr das in schwarzem Holz eingelassene Buch auffiel, welches vor ihr lag.

Es wurde zugeklappt und eine eiserne Kette legte sich der Länge und der breite nach um das Buch nur um diese dann Sechs Schlössern zu fixieren.

Ihr war dies nur recht auch wenn sie es nicht war die es tat, der Gedanke es sei ihre Schwester stahl sich wieder bei ihr ein.

Doch sie wusste wie sich das Bewusstsein ihrer Schwester anfühlte, doch diese Präsenz war nicht ihre Schwester.

"Zeig dich!", Forderte Luna dieses Wesen auf.

Und als wolle sich dieses ihrem Willen beugen, erschien es vor ihr.

Aus dem Schatten der der Bücherregale schälte sich die Gestalt eines Schwarzen Hengstes, Luna kam die Gestalt vertraut vor.

Das im Fallen licht Grau schimmernde Fell erwies sich als Schwarz, Nachtschwarz um genau zu sein, seine roten Augen Funkelten Luna vielsagend an.

"Warst du das?", fragte Luna verwirrt und deutete auf das Buch welches alles beinhaltete was Sie unter dem Einfluss von Nightmare Moon getan hatte und am liebsten vergessen wollte.

Der schwarze Hengst kam ihr noch etwas näher, sodass sie ihn im vollen Ausmaß sehen konnte.

Er war fremd und doch wirkte er irgendwie beruhigend, Die Rüstung in die er gehüllt ist, sah denen ihrer und Celestia's Wachen nicht unähnlich.

Unsicher wich Luna jedoch einen Schritt zurück.

"Vor mir brauchst du weder Angst haben noch sonst etwas. Wen ich dir Schaden wollte, hätte deine dunkle Seite nicht zurückgedrängt."

Luna verspürte weder Dankbarkeit noch Furcht, es war eher misstrauen. "Woher weiß ich, dass das kein Vorwand ist?"

"Schon klar du misstraust mir, zu recht, doch ich bin weder für dich noch für deine Tochter eine Gefahr, es sei denn ihr wollt es so haben. Sombra mögt ihr mit eurer Armee bezwungen haben, doch seine Macht ist mit meiner verglichen ein Sandkorn."

Luna wurde nervös und es gelang, ihr nicht dies zu verbergen, unterschwellige Drohung ist ihr auch nicht verborgen geblieben. Doch was will diese Pegasi von ihr?

"Was willst du?", fragte Luna gerade heraus und versuchte dabei möglichst selbstbewusst zu wirken. Er ließ es sich zwar nicht offen ansehen doch sie spürte das ihre Frage die richtige Wirkung erzielt zu haben schien.

Er sah sie nachdenklich an, ehe er ihr die gewollte Antwort gab, "Was ich schon lange will. Das was einst meine Familie war, soll wiedervereint werden."

Luna sah in verwirrt an doch etwas sagte ihr das sie so nichts mehr erfahren würde, schien dieses Gefühl das sie seit seiner Antwort auf ihre Frage, doch nun, um so stärker zu werden.

Es War ihre Schwester die zu ihr geeilt war, weil sich ihr Körper in der realen Welt ebenso verändert wie bewegt hatte. Für einen kurzen Moment verfluchte sie die Riesigen ihres Zaubers, waren diese doch nicht so ganz ohne.

Denn den sie benutzte um in die Traumwelt zu gelangen, barg weniger Risiko da ihr bei diesem kein Schaden drohte, doch jener den sie im schlaff anwendete um ihr Unterbewusstsein zu Formen und zu gestalten, hatte einige nicht zu unterschätzende Gefahren.

Sie konnte sich selbst hier auf ihre Magie verlassen aber sollte das was heute passiert ist vorkommen hatte dies auch auf ihren Körper Auswirkungen.

Welche das sein konnten, war ihr schmerzlich bewusst als sie einen Schritt zurückgewichen war. Ihr Rücken brannte, als würde er in Flammen stehen und sie spürte deutlich jeden Knochen in ihren Schwingen wie Sie sie anschrien ja keinen Muskel eben dieser zu bewegen.

"Einem Moment noch ich bin hier noch nicht fertig", knurrte der Schwarze Hengst vor ihr.

Doch sie war nicht gemeint das sah man ihm an da er sich etwas hinter ihm zu Gewand hatte.

"Tut mir leid das eben, ich sehe schon deine Schwester macht sich sorgen um dich. Verständlich, immerhin bist du einmal quer durch ihr Schlafzimmer geschleudert wurden. Wenn du noch weitere Fragen haben solltest, reise bei Vollmond in das Kristallkönigreich, suche dort die Taverne zum Sterben Pegasus auf dort wirst du alles weitere erfahren", mit diesen Worten verschwand er einfach so ohne ihre Frage zu beantworten woher er weiß das sich ihre Schwester um sie sorgen würde.

Im nächsten Augenblick öffnete sie selbst die Augen und sah in die Besorgen und mit Tränen gefüllten Augen ihrer Schwester.

"Luna? Ich dachte ich hätte dich verloren, was ist passiert? Ich komme grade rein um nach dir zu sehen und im nächsten Moment fliegst du aus meinem Bett und gegen die Wand?", prasselten die besorgten Fragen auf sie ein.

"Die Wand? Daher die Schmerzen in Rücken und Schwingen", dachte sich Luna.

"Kannst du aufstehen?" Luna Nickte nur zur Antwort. Langsam und gestützt von ihrer großen Schwester erhob sich Luna langsam. Celestia ließ sofort ein Glas Wasser herbei schweben, welches ihre kleine Schwester dankbar annahm und in einem Zug leerte.

"So sagst du mir bitte was los war und wieso du verletzt bist?"

Luna waren diese kaum aufgefallen, selbst jetzt wo sie ihrer Schwester gegenüber saß, spürte sie kaum einen Schmerz.

Während Luna tief durch atmete, um ihrer Schwester von ihrer Bewusstseinsreise zu erzählen, war Celestia in ihre kleine Teeküche gegangen um einen schönen Kräutertee an zusetzen. Sie hatte da eine ganz neue Sorte von Cadence zugesandt bekommen, die sehr gut sein soll und einem einen sehr angenehmen schlaff bereiten würde so man in vor dem schlaffen gehen trank.

Luna berichtete in des von dem, was passiert war, so richtig verstehen oder glauben konnte sie es selbst nicht wirklich. Aber ihre Schrammen waren Beweis genug, das es wirklich passiert ist.

Die Aufforderung, ins Kristallkönigreich zu gehen um dort jemanden in einer schäbigen Taverne zu treffen, lies Luna allerdings gekonnt unter den Tisch fallen um es dort gleich noch vorsorglich unter

den kleinen täppisch zu kehren welcher Mit den Symbol bestickt war, welches Celestia's Schönheitsfleck darstellen sollte.

Celestia hatte einige Fragen zu diesem Thema gehabt die wichtigste war, wie nicht anders zu erwarten war, die Frage warum sie immer noch diesen zu riskanten Zauber benutzte wo es seit gut einem Jahrhundert ein paar alternativen dazu gab.

Celestia gefiel die Antwort von Luna darauf nicht wirklich, ries diese doch eine alte Wunde wieder auf, "Dank dir und deine Pflicht und Volk vor alles und jeden zu stellen, bin ich nicht mehr auf dem Stand der Dinge", hallten ihr Lunas Worte durch die Ohren welche reumütig nach unten hingen.

Sie bereute es jeden Morgen wen der Mond unter ging und jeden Abend, wen er auf ging. Sie bereute es aufrichtig und Luna wusste das daher hatte sie sich gleich nachdem sie dies gesagt hatte auch entschuldigen wollen. Tia meinte nur sie hätte alles Recht auch jetzt noch wütend zu sein.

Was Luna nur abwinkte und auf sich beruhen lies.

"Wann ist eigentlich Vollmond?", fragte Luna ausgerechnet ihre Schwester.

Die sah sie an als hätte sie sich verhöhrt. Luna fragt sie wann ihr Gestirn voll ist und in seiner ganzen Pracht erstrahlt?

"Sorry Tia ich hab mal wieder laut gedacht", meinte Luna als sie den verwirrten Blick ihrer Schwester sah.

"Hast du bei Vollmond was Bestimmtes vor? Oder fragst du das aus einem anderen Grund?"

"Mist aus der Sache komm ich nicht so einfach wieder raus", dachte sich Luna und um sicher zu gehen, dass sie es nicht wieder laut dachte, trank sie den Rest ihres Tees aus.

"Wieso sollte ich, was vor haben? Ach Mist ja ich will wo hin ist was persönliches o.k.", gab sich Luna geschlagen. Sie kannte ihre Schwester gut genug um zu wissen wann man sie nicht mehr loswerden konnte, schon gar nicht, wen etwas ihr Innererese geweckt hat.

"Und nein mehr werde ich dir nicht sagen, so wen du mich nun entschuldigen würdest", meinte, Luna wollte aufstehen um sich um Little Moon zu kümmern die sicher schon eine Weile wach sein musste. Celestia war schneller bei ihr, als Luna lieb gewesen wäre, als diese wegen ihrer noch etwas schwachen Beine drohte wieder, um zu kippen.

Luna Grummelte etwas Unverständliches, was Tia gekonnt unbeachtet lies, soll Luna sich doch wie ein kleines Fohlen benehmen. Dadurch würde sich auch nichts an ihren derzeitigen Zustand ändern.

"Zu deinem Zimmer?", fragte Celestia obwohl sie genau wusste wohin Luna wollte. Aber war die Frage werd weil sie ihre kleine Schwester doch gerne ärgerte, und ihr Blick der sagte "Wohin denn sonst", war es ihr Wert das Luna böse auf sie war. Was diese nie sehr lange, war, war sie doch eigentlich froh das sich ihre Schwester mehr Zeit nahm und sie nicht immer beiseiteschob, weil es womöglich etwas Wichtigeres gab.

Es dauerte eine Weile bis die beiden, Lunas Gemächer erreichten nicht nur weil Lunas Beine sie kaum tragen wollten, sondern auch, weil ihr immer wieder etwas schwindelig wurde.

Die Kontaktaufnahme mit der Wand in Celestia's Gemach steckte ihr doch noch sehr deutlich in den Knochen.

Dort angekommen ging Luna als erste rein um nach ihrem kleinen Stern zu sehen, Celestia lies indes Dach dem Palastarzt schicken. Sie wollte das er sich Luna anschaut um sicher zugehen das sie sich nicht doch ernster verletzt hat.

Während die Wache los geeilt ist um den Doc ging Tia langsam zu ihrer Schwester in deren Räume, bisher hat sie nur von Luna etwas über die kleine Little Moon gehört. Aber selbst sehen konnte sie den Sonnen äh Mondschein noch nicht persönlich.

Auch jetzt war es etwas schwierig da sich die kleine sonst so quirliche Stute unter Luna Flügel versteckte und diesen wie einen Sichtschutz benutzte.

"Alles in Ordnung Luna?", fragte Celestia besorgt. Da man Luna ansehen Konnte das ihr doch sehr schmerzen bereitete, das Little Moon ihren Rechten Flügel so wehend festhielt.

"Ja es geht schon", war ihre knappe Antwort.

Erschrocken lies Moon den Flügel ihrer Mutter los, welchen diese sofort erleichtert wieder anlegte und so ihre schmerzenden Glieder sich langsam beruhigten.

"Etwas Gutes hatte es ja" dachte sich Luna. Und das in zweierlei Dingen, zum einen wusste Luna, dass nichts im rechten Flügel gebrochen war, zum anderen war Moon aus ihrem Versteck gekommen.

Jetzt da Little Moon sich, wen auch nicht ganz freiwillig, aus ihrem Versteck hinter Lunas Flügel gewagt hatte. Sah Celestia die Kleine zum Ersten mal richtig.

Himmelbaues Fell, welches wohl bald so dunkler sein wird, wie bei Luna in dem Alter, Kleine noch zu schwache Flügel, die sie weit vom Körper spreizte, auf der Stirn ein Horn.

"Ein Alihorn?", fragte sich Celestia verwundert. Noch nie hatte sie gehört das Alihörner geboren werden können wie andere Ponys. Nicht mal Starswirl hatte je von so etwas gehört und er war einer der größten Magier unter den Einhörnern.

Celestia war verwirrt, nicht weil nur weil das kleine Fohlen ein Alihorn ist, sondern auch darüber, weil es so was noch nie gegeben hat.

Oft hatte sie Starswirl den Bärtigen gefragt warum alle Ponys mit einem Einhorn oder flügeln, ohne diese zur Welt kamen. Er war ihrer Frage aber bis heute eine Antwort schuldig geblieben warum sie und ihre Schwester Luna beides hatte.

Überrascht zuckte Tia zusammen als die kleine Little Moon vor ihr auf dem Boden hockte und "Tia" sagte.

Celestia lächelte nur sanft und stupste ihr sanft mit einem ihrer Flügel auf die Nase.

Luna war froh, dass die beiden sich sofort verstanden aber etwas vergessen, kam sie sich dann doch vor als die zwei plötzlich lachend aus ihrem Zimmer gingen.

Nicht mal Little Moon drehte sich nach ihr um, um zu sehen, ob sie mit ihnen gehen würde.

Lange Gedanken machen konnte sich Luna aber nicht da kurz darauf der von Celestia gerufene Arzt in ihr Zimmer eintrat, um sich ihre Flügel zu ansehen.

Zur selben Zeit in einem Reich welches den Ponys in Equestria unbekannt ist und aber tausende Meilen weit vom Kristallkönigreich ist.

Versucht ein Schwarzer Pegasus Hengst, nach dem man ihn gestört hat, wieder Kontakt zu jener mitternachtsblauen Stute aufzunehmen um weitere Informationen für das Treffen zu geben.

So wusste diese zwar wann und wo doch nicht, wen sie treffen sollte.

Doch alle Versuche scheiterten, jedes Mal zerbrach dabei leider auch der Kristall den er verwendete.

"So ein Dreck ... Haben wir noch einen?", fragte frustriert auf seinem Thron aus Drachen Knochen, welche von einer Art von Drachen war die kaum in seinem Reich bekannt war.

Höllendrachen lebten in den Badlands, ein aus schroffen Felsen und zerklüftetem Gestein bestehendes Land welches einst sein Heer durchqueren musste als es einem Alten und vor langer Zeit besiegt Verbündeten gehörte.

Als beide gemeinsam in Equestria einfielen, um einen dort lebenden Feind zu vernichten.

An dem Tag hatte er nicht nur seine Frau Sollaris verloren, sondern auch seine beiden Kinder.

Weder er noch Sombra hatten mit der Macht der Ponyarmee gerechnet die eroberte Burg in der sie Lagerten angriff. Obwohl er zusammen mit Sombra die Stellung am Fuß der Burg halten konnten, haben es einige ihrer Feinde ins Innere geschafft und seine schlaffenden Kinder entführt.

Beim Versuch diese zu beschützen kam Sollaris ums Leben, später mussten er und Sombra sich zurückziehen weil ihre Feinde drohten die beiden zu töten.

Man versprach eine sichere Rückkehr der beiden Schwestern aber bis heute war dies nicht passiert.

Ob Luna seine Tochter ist, wusste er nicht, doch ein Treffen mit ihr war ihm wichtig da sie von seinen Leuten mehrfach als Regentin von Equestria bezeichnet wurde.

Also musste sie wissen, was aus seinen Kindern wurde.

Und das wollte er herausfinden, nach Möglichkeit in einem Gebiet in dem sie schwer erreichbar waren, denn bis heute vertraute er nur einem Einzigen auf dieser Welt.

Doch dieser Freund und Weggefährte wurde, von eben jener Regentin und ihrer Schwester gestürzt, bevor es seinem Heer gelang, dort wo einst das Kristallkönigreich war einzutreffen. Alles was sie mit Brachten, war ein Bericht das weder Sombra noch eine Spur seines Reiches gefunden wurde. Seine fähigsten Magier, die sich die die Stelle untersuchten, fanden nur Reste von starker Magie, aber konnten nicht feststellen, wer den Zauber gewirkt hatte. Ebenfalls brachten sie zwei seiner überlebenden Wachen mit welche im Randbezirk der Stadt gekämpft hatten. Sie hatten damals Gesagt das die heerscher Equestria's den Palast kurz bevor alles verschwand verlassen hatten. Die beiden hatten nur überlebt, weil sie zu dem Zeitpunkt grade eine feindliche Einheit über die Stadtgrenze verfolgt haben.

"Tut mir leid her das war der Letzte", rief einer seiner untergeben Pegasus wachen, und Ries ihn so aus seinen Gedanken.

"Wan kommen wieder welche an?", wollte er wissen und versuchte sich nicht zu sehr darüber aufzuregen das diese so wichtige Ressource seines Landes mal wieder ausgegangen war.

"Voraussichtlich in drei Wochen Herr", meinte dieser als er einen Blick auf die Lieferscheine warf. Die Vorratslager seines Reiches waren zwar noch gut gefüllt, aber diese waren für seine Zwecke zu groß. Auch die in ihnen gespeicherte Energie war zu unkontrolliert als das er diese gefahrlos freisetzen konnte. Im Lauf der Zeit hat sein Reich Maschinen entwickelt die diese Magie in Strom, Wärme und andere Dinge umwandeln konnten. Doch die Beschaffung ist riskant, da seine Agenten im geheimen mit Minen im Wieder erschienen Kristallkönigreich heimliche Verträge gemacht haben, um so einen Teil zu fördern, der nicht offiziell irgendwo auftaucht.

Offizielle Verträge werden zu seinem Leidwesen wohl nie zusammen kommen, da in seinem Reich unter anderem Kriegsmaschinen gebaut werden die mit diesen Kristallen betrieben werden.

Diese kamen bis heute nur in einem Konflikt in der Geschichte seines Reiches zum Einsatz, ansonsten betreiben die Kristalle nur Maschinen zum wolle seines Volkes.

Aber die Höllendracen wollten diese für ihre Zwecke einsetzen und wurden Feindseelig, weil er ihnen diese verweigerte. Dankt jener Waffen, die sein Heer seit fast achthundert Jahren jetzt einsetzt, wurde die Inversion der Drachen nicht nur zurückgeschlagen. Sondern ermöglichte, es diesen auch in ihr reich einzufallen, heute sind die meisten dieser Drachen ausgelöscht. Die wenigen die noch leben arbeiten nun in den Minen, die im Geheimen im Kristallkönigreich betrieben werden. Und obwohl sich viele seinem Kontrollzauber unterwarfen und das sogar freiwillig gibt unter diesen auch noch jene die das nicht tun und trotzdem bereitwillig seinem Befehl gehorchen.

Jene die ihm freiwillig dienen sind Sarkas und Sandokahn, zwei Höllendracen, die in seinem Stab dienen und für ihr Volk ein Beispiel geben, das eines Tages ihr Sohn oder ihre Tochter ausgewählt werden könnte um den Drachenrittern bei zu treten.

"Ist Taifun noch in der Burg?"

"Ja Herr"

"Er soll zu mir kommen, ich hab eine Aufgabe für ihn", trug er dem jungen Pegasi auf.

"Wird Zeit das ich diesem neuen Herrscher im Reich meines alten Freundes einen Besuch abstatte."

Luna hatte dank ihrer Schwester die letzten zwei Tage viel Zeit sich nicht nur zu erholen, sondern auch, um nachzudenken.

Die meiste Zeit ging ihr dieser schwarze Hengst nicht aus dem Kopf, und da sie derzeit das Bett hüten durfte, zerriss sich das Schlosspersonal womöglich schon eine Weile die Schnute über sie.

natürlich hing ihr immer noch der Ruf von Nightmare Moon nach, weswegen diese viel zu viel Angst hatten in ihrer Nähe sich zu benehmen wie Schulfohlen, doch ihr war es trotz dem aufgefallen, am deutlichsten bei den Stuten unter dem Personal, weil diese immer zu Kichern begannen, wen sie ihr das Essen brachten.

Auch war ihr bereits aufgefallen das diese noch vor ihrer Tür angingen, zu tratschen, das sie wieder diesen Ausdruck von Verliebtheit in den Augen hätte.

War sie wirklich verliebt? Wie sollte sie weder kannte sie ihn noch wusste sie woher er stammt noch wie es ihm gelang, sie so zu kontaktieren.

Ein wenig verunsicherte sie es, immerhin könnte sich selbst ein Erdpony oder Pegasi mit dunkler Magie einlesen. Luna wusste, dass es solche Möglichkeiten gab, hatten sie und ihre Schwester doch dunkle Magie und ihre Gefahren sowie wie diese zu erkennen ist studiert, um ihr Volk vor so was zu schützen. Ein saches doch bestimmendes Klopfen ließ sie aus ihren Gedanken schrecken.

"Verschwindet ich will nicht gestört werden", schrie sie regelrecht durch die Tür, wen auch unbeabsichtigt.

Erschrocken sah Luna auf als der Störenfried vor ihr Bett und in ihr Blickfeld kam. Sofort fielen ihre Ohren ängstlich nach unten, ihre Schwester hatte schon oft diesen Blick in den Augen wen sie etwas getan hatte das Celestia ihr nicht Durchgehen lies.

Aber Luna wäre nicht Luna, wen sie sich immer sagen lassen würde was sie tun soll.

Den Blick hielt sie eisern stand, schließlich ist sie kein Fohlen mehr.

"Was willst du Schwester?", wollte Luna etwas gereizt wissen.

Celestia's Gesicht fing, sofort wieder an zu strahlen, wie ihre Sonne am nachmittäglichen Himmelszelt.

"Die Bediensteten reden über dich."

"Ach wirklich? Die reden doch immer über irgendwas", gab Luna wenig interessiert zu verstehen, dass es ihr an der Flanke vorbei ging, was das Schlosspersonal über sie zu erzählen hat.

Der Berg an Papieren, den sie neben sich hatte war mehr in ihrem Interesse.

Beinhalteten diese Dokumente doch Aufzeichnungen der letzten Jahrzehnte aller bekannten Adeligen Familien in Equestria.

Diese Dokumente erregten auch Celestia's Interesse, wen auch nur kurz.

"Wie ich hörte, sollst du seit einiger Zeit immer so verträumt vor dich ihn schauen. Gibt es was das ich wissen sollte?", fragte Celestia sanft nach, es war kein Geheimnis, das sie ein gewisses Interesse an Lunas Privatleben hatte.

Wäre doch durchaus schön, zu sehen, das sie jemanden hat, auch wenn sie wohl nie am Alter dahinscheiden würde.

Sicher würde es sie womöglich zerstören ihren angebeteten sterben zu sehen, aber warum sollte sie sich dieses Glück geliebt zu werden nicht auch gönnen?

"Luna?"

"Mhm, sorry ich hab nicht zugehört", meinte Luna und sah wieder zu ihrer Schwester.

Diese war völlig perplex, "Luna ist die Arbeit wichtiger als Ich?", fragte sich die Weiße Alihornstute gedanklich.

Das mehr als herzhaftes Lachen, ihrer Schwester holte sie schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.

"Echt? Du glaubst das Getratsche wirklich?", fragte Luna, und konnte sich ein erneutes Lachen nicht verkneifen. Der leicht beschämte Ausdruck im Gesicht ihrer Schwester machte es für Luna nur noch schwerer sich zu beherrschen. Sie Kugelte sich vor Lachen auf ihrem Bett herum, ohne dabei auf die Schriftrollen zu achten die sie sich hatte bringen lassen. Diese flogen quer durch den Raum, was sie zum einen Lunas Flügeln zum anderen ihren Schweif zu verdanken hatten.

Celestia fiel es erst jetzt auf das sie Mähne und Schweif in ihren Natürlichen formen trug.

"Du hast den Zauber auf deiner Mähne gelöst?", kam die Frage aus ihrer Schnute ohne das sie diese eigentlich aussprechen wollte.

Luna hörte, sofort auf zu lachen, um mit einen etwas verwirrten Blick ihrer Schwester Aufmerksamkeit zu schenken. Als Celestia auf ihren Schweif deutete verstand Luna, erst was sie von ihr wollte.

"Ja und ist doch meine Sache", gab sie trotzig wie ein Fohlen von sich.

"Ich meinte das nicht im Negativen sinne, es hat mich nur überrascht weil du dir damit so viel Mühe geben hattest."

"Ich weiß Schwester", mehr kam nicht von Luna. Celestia spürte sofort das was anders an ihr war nur was wusste sie nicht so ganz. Obwohl ihr alle Sinne sagten, weiter nach zu fragen, wollte sie ihrer kleinen Schwester nicht zu nahe treten. Immerhin hatten sie wieder ein halbwegs gutes Verhältnis zu einander. Das wollte Celestia nicht zerstören, indem sie ihre Schwester auszuquetschen versuchte, das war schon in der Vergangenheit oft schief gegangen, und Luna konnte sehr stur sein, wenn es um etwas geht, worüber sie nicht reden wollte. Aber sie konnte auch stur sein wenn es was gab über das sie reden wollte. Bei diesem Gedanken stahl sich unweigerlich ein kleines Lächeln in ihr Gesicht.

Dieses blieb Luna zum Glück verborgen da sie die Ganze nur einen Fleck am Hufboden neben ihrem Bett anstarrte.

Celestia hielt es für das Beste zugehen und ihre Schwester im Moment alleine zu lassen, Pflichten waren es nicht die sie dazu bewegten zu gehen auch nicht das sie ihre Sonne hätte untergehen lassen müssen. Sie fühlte sich einfach fehl am Platz, sie sah es Luna an das diese über etwas nachdenken wollte und wollte ihr daher auch die Zeit dafür geben.

Ein "Schwester?", vernahm sie als sie schon fast aus Lunas Zimmer war. Im Türrahmen stehend drehte sich zu Luna um. Diese lies ihr nur einen Brief vor die Nüstern schweben.

Celestia sah etwas verwirrt vom Brief zu ihrer Schwester und zurück. "Könntest du den bitte wegschicken?" Lunas Stimme war bei dieser Frage kaum ein Flüstern im Wind eines zu Ende gehenden Tages.

Celestia nickte nur, sie fragte weder warum sie es nicht selbst tat noch, für wen dieser sei.